



Genossin Irmgard Hofmann, Weberin im VEB Greika — hier im Gespräch mit Meister Werner Greiz — hat als Abgeordnete des Kreistages Greiz keinen geringen Anteil daran, daß im Neubaugebiet Greiz-Pohlitz der Bau der Kindereinrichtungen, einer Arztpraxis und einer Apotheke planmäßig voran-

Foto: VW/Träger

neten die Möglichkeit, sich in Informationsveranstaltungen und Exkursionen zu Fragen der Stadtentwicklung und anderen Schwerpunkten mit Details vertraut zu machen. Am 31. Oktober dieses Jahres informierten wir uns beispielsweise über den Aufbau und die Bedeutung des Fermentationsbetriebes des VEB Jenapharm, der in den kommenden Jahren in Neubrandenburg entsteht. Einmal im Jahr besuchen die Abgeordneten und Nachfolgekandidaten einen einwöchigen Qualifizierungslehrgang.

Durch Studium, Vorträge und Seminare vertiefen wir unsere Kenntnisse über die Außen- und Innenpolitik, die Fragen des Staates und des Rechts, die kommunalpolitischen Fragen und die Gesetze und Verordnungen. Weiter stehen Beratungen mit Vertretern der Parteien und Massenorganisationen, als unsere Mandatsträger, auf der Tagesordnung. Und nicht zuletzt dienen diese Lehrgänge auch dem besseren Kennenlernen untereinander, dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch der Ständigen Kommissionen.

„Standpunkt des Rates“ bewährt sich

Besonderes Augenmerk schenkt der Rat der Stadt den jungen und erstmals gewählten Abgeordneten. Bereits in Vorbereitung der Kommunalwahlen im Mai 1979 und unmittelbar danach fanden mit ihnen Seminare statt. Mitglieder des Rates und erfahrene Abgeordnete machten unsere neuen Mitstreiter mit den Anforderungen an die Arbeit eines Abgeordneten, mit gesetzlichen Bestimmungen und anderen grundlegenden Materialien vertraut. Der regelmäßig durchgeführte „Tag der jungen Abgeordneten“ dient

ebenfalls diesem Anliegen. Großen Wert legen wir auf die informativen schriftlichen Materialien, wie den Bericht des Rates, das Referat und die Beschlüsse der jeweiligen Tagung der Stadtverordnetenversammlung, die Beantwortung von Anfragen, Hinweisen und Kritiken, die vierteljährlichen Informationen über die Planerfüllung im Stadtgebiet und den „Standpunkt des Rates zu Anfragen der Bevölkerung“.

Dieser Standpunkt des Rates enthält Material zu 30 bis 50 häufig in der Bevölkerung aufgeworfenen kommunalpolitischen Fragen. Der Standpunkt des Rates wird dazu in knapper Form dargelegt. Dadurch werden wir befähigt, klare Antworten zu geben, und es gibt keine unterschiedlichen Auslegungen einer Sache. All das entspricht dem steigenden Informationsbedürfnis der Bürger, beugt Eingaben oder Verärgierungen vor, die aus Unkenntnis der wahren Zusammenhänge resultieren.

Die wichtigste Informationsquelle sehe ich jedoch im regelmäßigen Studium der Parteibeschlüsse, der Tagespresse sowie der einschlägigen Zeitschriften. Ich bin der Meinung, daß das eigene Bemühen um ständige Qualifizierung selbstverständliche Pflicht eines jeden Abgeordneten ist. Nur aus der Kenntnis der gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge kann ich richtige Schlußfolgerungen für einzelne kommunalpolitische Fragen ableiten. Hierzu zähle ich auch, daß ich mir in den Beratungen ausreichend Notizen mache. Wie soll ich eine Stadtverordnetenversammlung im Arbeitskollektiv auswerten, wenn ich wichtige Informationen nicht notiere^ wenn ich auf wichtige Fragen meiner Kollegen nicht exakt antworten kann? So sehe ich jedenfalls meine eigene Verantwortung.